

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gründliche Einleitung zum Teutschen Briefen

Talander

Jena, 1702

VD18 13123254

Das ein und zwanzigste Capitel. Von Abschieds-Schreiben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-195026

vornehme Patronen dero beständigen Wohlwol-
len mich zu versichern belieben. Und da nun eu-
re Magnificenz jedesmahl meinen seeligen Vatter
dero hochschätzbaren Gewogenheit genießen las-
sen: Als will der guten-Hoffnung leben/sie wer-
den mit dero Patrocinio mir als dessen hinterlas-
senen Sohne dero Gütigkeit nach zu assistiren nicht
versagen: Allermassen darüm gehorsamst ansu-
che/und zugleich wünsche/das der Höchste Eure
Magnificenz vor allen Leidwesen in Gnaden be-
hüten/und bey beständiger Prosperität biß auff
späte Jahre erhalten wolle. Womit in schuld-
ger Observanz unausgesetzt verbleibe

Eurer Magnificenz

Meines hochgeneigten Patrons

verpflichtester Diener.

Das ein und zwanzigste Capitel.

Von

Abschieds-Schreiben.

Durch diese Art der Gebühr/oder Sitten-
Schreiben verstehe ich diejenigen / so
Freunde bey ihrer Abreise einander zu-
schicken/oder man auch an Patrone zurück sen-
det/wenn man bey seinem Aufbruch solche zu
sprechen keine Gelegenheit hat.

Denn wie es billig/das diejenigen / so viel
Gut-

Gutthaten / liebe und Höflichkeit von einem genossen / ihren Abschied nicht hinter der Thür nehmen: Also erfordert es der Wohlstand / daß sie / wo nicht mündlich / doch durch ein Schreiben / ihre Abreise demselben zu wissen thun / und daß durch die Erinnerung / der empfangenen Güte / nebst Anerbiethung der Erkenntnuß und alles Respects erweisen.

Die **Schreib-Art** darinnen ist verpflichtet und lieblich. An gute Freunde nimmt man die Insinuationes von der Betrübnuß / so wir empfinden / uns von einen so hochwerthen Freunde zu trennen: Erzehlet die Ursache / warum wir uns von denselbigen Orte wegwenden; Als: Den Befehl derjenigen / denen wir zu gehorsamen verbunden wären; Berufung zu einem Amte oder Dienste; Die Nothwendigkeit; einen niedrigen Zufall; und so fort. Darauff folgt die **Danck-sagung** vor alle Güte und Höflichkeit: Das **Erbiethen** / solches alles bey gegebener Gelegenheit auch abwesend zu verschulden: Die **Bitte** / uns stets gewogen zu verbleiben. Die **Versicherung** unserer Ergebenheit.

An **Patrone** gehen solche Briefe gleichfalls ab / da man den erstlich entschuldiget / warum man nicht mündlich Abschied genommen / un seine Obligation wegen der vielen genossenen Wohlthaten bekennet: Welches dann entweder dahergeschehen / daß der Patron gleich verreiset gewesen / als unser Aufbruch geschehen: Oder: Daß so gehling unser Abzug wegen einer pressan-

ten

ten
der
Or
spr
wes
teter
Zeit
cken
solch
niß
liche
wir
taus
die
mögl
ständ
unfre

Z
wird
dreyt
geseg
Zauf
gehet
Zerk
bruch
Freun
nößt

ten Ursache vor sich gehen müssen: Oder: Daß der Patron etwan ganz und gar an einen andern Orte wohnet/und wir nur dann und wann ihn zu sprechen die Ehre gehabt: Wir erzehlen also/ weswegen wir änderten: Erheben mit verpflichteten Lobe alles Gute/so uns von dem Patrone Zeit unsers Umwesens zugewendet worden; Danken deswegen ehrerbietig/und versichern/daß solches allezeit bey uns in erkenntlichsten Gedächtniß bleiben würde. Und da wir ja zu einem wirklichen Abtrag nicht gelangen könten: Wolten wir doch den Höchsten bitten/daß derselbe mit tausendfachen Seegen und allen Wohlergehen die an uns gewendeten Wohlthaten ersetzen möchte. Endlich recommendiren wir uns zu beständigen Patrocinio, und versichern den Patron unsrer steten Observanz.

Das erste Abschieds Schreiben.

An einen guten Freund.

Hochwerthester Freund.

Indem mir anieko die traurige Post gebracht wird/daß mein geliebter Vater nach einer dreytägigen hitzigen Kranckheit dieses Zeitliche gesegnet; und dannenhero ich ohne Verzug nach Hause zur Leich-Bestattung reisen muß: So gehet mir ein grosses zu Erleichterung meines Herzens-Kummers ab/daß eben dieser Ausbruch geschehen soll/da mein hochgeschätzter Freund nicht zugegen ist/und mir mit seinen köstlichen Zuspruche meine Betrübniß lindern könte.

könne. Damit aber indes gleichwohl bezuget/
daß bey der größten Bestürzung dennoch an ihn
und seine vielfältige mit erwiesene Güte und
Freundschaft gedencke: So will hierdurch / in-
dem wohl nicht wieder dürffte zurück kommen/
mich in seine Gunst und beständiges Wohlwol-
len empfehlen: Vor alle erzeigte Höfflichkeit und
Liebe dancksagen / und mir dessen fernere Affe-
ction dienstlich ausbitten. Meines Orts werde
an Erhaltung guter Familiarität nichts erman-
geln lassen / und deswegen mit fleißigen Schreib-
en meinen werthgeschätzten Freund zu besuchen
alle Gelegenheit beobachten. Da aber bey Mon-
sieur N. noch besage seines hier beyliegenden eigen-
händigen Zettels specificirte Bücher stehen ha-
be; Der aber eben auff die Leipziger Messe ver-
reiset ist / und niemand zu seiner verschlossenen
Stube in dessen Hause den Schlüssel haben will:
So bitte / mein hochwerther Freund wolle so güt-
tig seyn / bey dessen Wiederkunft die Bücher
von demselben nach dienstlicher Begrüßung ab-
fordern / und mich durch den bekanten Fuhrmann
Gürgen vor den N. Thore / welcher in 14. Ta-
gen hienunter zu uns fährt / mit senden. Dessen
Leutseeligkeit wird diese ihm angesommene Be-
mühung entschuldigen: Ich verbleibe dagegen
unausgesetzt

Meines hochwerthesten Freundes
ergebener Diener.
Das

Das andere Abschieds-Schreiben

An einen Patron.

HochEdler / Best- und Hochgelahrter /
insonders hochgeehrter Herr Doctor,
vornehmer Patron.

Meinem hochgeehrten Herrn Doctor habe
vor meiner Abreise der Schuldigkeit nach auf-
warten / und mich vor so viele erzeigte Wohltha-
ten gehorsamst bedanken / auch zu möglichster
Erkennlichkeit offeriren wollen ; Allein weil mein
Patron eben in ihren Verrichtungen abwesend :
So habe die Erlaubniß nehmen wollen / durch
diese Zeilen meine Observanz zu beobachten Woll
denn mein hochgeehrter Herr Doctor viel Güte
und sonderbare Affection mir erwiesen ; Und
ich in dero hochwertheften Behausung manche
Gutthat un- unverdiente Ehre genossen : So ha-
be deswegen schuldigsten Danc abzustatten / und
meinen hochgeehrten Herrn Doctor ganz diens-
lich zu bitten / mir einige Gelegenheit zu zeigen /
wie ich meine würckliche Reconnoissance davor
möchte gebührend an den Tag legen. Anbey
so wünschete von Herzen / daß der höchste Gott
meinen hochgeneigten Patron samt dero vorneh-
men Familie bey aller Prosperität gnädig erhal-
ten / und im vielfältigen Seegen ansehen wolle /
damit allezeit erfreuliche Zeitung von denensel-
ben vernehme. Der ich in übrigen zu beständi-
gen Wohlwollen mich ganz dienslich recom-
mandirend verharre

E 5

Meines

314 Das ein und zwanzigste Capitel

Meines Hochgeehrten Herrn Doctoris
und vornehmen Patrons

ganz ergebener
Diener.

Das dritte Abschieds Schreiben
an ein Frauen Zimmer.

Mademoiselle.

Es würde eine grosse Unhöflichkeit seyn/ wenn
ich von hier reisete/ ohne von ihnen Urlaub zu neh-
men. Denn in dero hochwertheften Hause mir
so viel Ehre wiederfahren/ daß davor allezeit obli-
gat bleiben werde. Nun hätte ich zwar lieber das
Glück genießen mögen/ Mademoisellen mündlich
solche Erkenntniß zu contestiren/ und vor alle Güte
gehorsamst Danck zu sagen: Allein da ihre Be-
diente mir berichtet/ wie Mademoiselle wegen der
Frau Mutter Unpäßlichkeit solche meine Aufwar-
tung vor dißmahl nicht annehmen könten: So
muß zufrieden seyn/ wenn sie nur diesen Blate ei-
nen geneigten Blick schencken wollen. Demnach
so bekenne mich höchst verpflichtet/ daß Made-
moiselle so geneigt gewesen/ dero kostbare Con-
versation mir zu gönnen: Und wie dabey ihre un-
gemeine Höflichkeit allezeit gespüret: Also bitte/
geneigt zu entschuldigen/ wosern von mir etwas
solte seyn versehen worden. Mein Wunsch ist
inmittelst/ daß Mademoiselle mit so viel Glück-
seligkeiten überschüttet werden/ als sie annehmli-
ches an sich haben: So weiß ich/ daß es ihnen
nie

niemahls an Vergnügung fehlen wird. Solte ich dabey hoffe dürfen/das sie sich zuweilen ihres Dieners geneigt erinnern wolten/so würde mir dasselbe eine sonderbahre Freude seyn. Der ich davor wie auch sonst unausgesetzt verbleibe
Mademoiselle

Vôtre tres humble et tres
obeissant serviteur.

Das vierdte Abschieds-Schreiben
eines von Adels/ so in fremde Lande reiset
an einen Minister.

Wohlgebohrner Herr/
hoher Patron.

Ew. Excellenz wollen erlauben/ das durch diese gehorsamste Zeilen diejenige Observanz beobachte/womit dieselben iedesmahl zu ehren verbunden bin. Denn da nunmehr meine Abreise nach Italien künftige Woche vor sich gehet: Also ich nicht die Ehre habe/ Eurer Excellenz Zuruckkunft von dem Land-Tag zu erwarten: So befinde mich veranlasset/Ew.Excellenz durch dieses meine Reverenz zu machen/und mich dero gnädigen Andencken zu recommandiren;danebst verpflichtestenDancf vor alle hohe Güte abstattend/womit Eurer Excellenz mich anzusehen beliebt haben. Mein Wundsch gehet zugleich dahin/ das des Höchsten Gnade dieselben nicht nur Zeit meiner Abwesenheit / sondern auch bis auff späte Jahre / bey beständiger Gesundheit und allen gesegneten Wohlergehen nebst dero ganzen Hochs

Hochadelichen Hause erhalten / und durch dero
löblichen Consilia befördern wolle; Wobey Ew.
Excellenz beständige Affection mir versprechen
will / und davor allezeit bleiben werde

Wohlgeliebter Herr

Eurer Excellenz

Gehorsamer Diener.

Das fünffte Abschieds Schreiben

An einen Patron.

Magnifice, Hochedler / Best und Hochgelahrter

Hochgeehrter Herr /

Bornehmer Patron.

Ew. Magnificenz wollen nicht ungütig deu-
ten / daß vor meinen Abzuge von N. nicht noch ein-
mahl meine schuldige Aufwartung abgelegt / un-
zu dero ferneren Patrocinio mich gehorsamst re-
commandiret. Denn der Ausbruch war dermas-
sen eilig / und ich wegen der empfangenen betrüb-
te Post so consterniret / daß ich selbst nicht gewußt /
wie ich aus dem werthen Jena gekommen bin.
Nun aber habe nicht länger aussetzen wollen / bey
Eurer Magnificenz mich in schuldigster Erkenntlich-
keit wegen so vieler mir zugewendeten Wohlthaten
zu bedanken / und zugleich Eure Magnificenz zu
versichern / daß solche Lebenslang in verpflichte-
ten Angedenken behalten werde. Mein Wunsch
ist dabey / daß der Allerhöchste Ew. Magnificenz
der löblichen Universität zu fernern Flor / und der
ganz